

Stephan Schleiss
Präsident SVP Kanton Zug
Hammerstrasse 5
6312 Steinhausen

Steinhausen, 30. Juli 2008

An alle Mitglieder der
SVP des Kantons Zug

Liebe Mitglieder der SVP des Kantons Zug

Vor fast genau vier Monaten – am 1. April dieses Jahres – habe ich von Marcel Scherer das Amt des SVP-Kantonalpräsidenten übernommen. Ich benutze die Gelegenheit dieses allgemeinen Versandes an alle Mitglieder, um Ihnen mit ein paar kurzen Zeilen über das erste Halbjahr 2008 Bericht zu erstatten.

Auf kantonaler Ebene möchte ich zuerst das **Referendum zum Kulturlasten-Ausgleich** erwähnen. Ich bin sehr stolz, dass dieses Referendum erfolgreich zustande gekommen ist. „Meine Mannschaft“, damit meine ich den zu grossen Teilen neu besetzten Kantonalvorstand und den Geschäftsausschuss, konnte so beweisen, dass sie auf Anhieb funktioniert. Bis zur Abstimmung vom 30. November gilt es nun mit einer guten Kampagne dafür zu sorgen, dass wir auch beim Volk, an der Urne, erfolgreich sein können. Ich rechne mir dafür gute Chancen aus.

Ende Mai musste der Regierungsrat die Öffentlichkeit informieren, dass sich während der Amtszeit von alt Regierungsrat Hanspeter Uster auf dem **Amt für Straf- und Massnahmenvollzug** unglaubliche Schlapereien ereignet hatten, die jeder vernünftigen Auffassung von Rechtsstaat spotten. Über Jahrzehnte hinweg wurde mehr als jedes zehnte Urteil nicht korrekt vollzogen. Rechtskräftig verurteilte Straftäter wurden einfach nicht zur Rechenschaft gezogen. Die Kantonsratsfraktion der SVP hat darauf hin die Einsetzung einer besonderen Untersuchungskommission (PUK) verlangt. Unser Antrag wurde zwar von der FDP unterstützt, leider hat aber die CVP aus Gründen, über die wir im Moment nur spekulieren können, zusammen mit den Linken eine PUK verhindert. Der Skandal im Amt für Straf- und Massnahmenvollzug ist aber noch nicht ausgestanden. Die SVP-Fraktion wird sich mit allen Mitteln für Transparenz und eine politische Aufarbeitung einsetzen.

Als Präsident einer Kantonalpartei bin ich automatisch Mitglied des Zentralvorstandes der SVP Schweiz. Ich war – als eines von rund 115 Mitgliedern – dabei, als zwei wichtige Entscheide gefällt wurden.

Zum einen ist der **Ausschluss der alten Bündner SVP** zu nennen. Solange der Ausschluss noch nicht definitiv vollzogen war, berichtete die Presse ausgiebig über dieses parteiinterne Traktandum. Die ganze Schweiz schien gespannt darauf zu warten, dass sich die erfolgswöhnte SVP nun spalten würde. Vielerorts wurde verkannt, dass es dabei nicht um Personalien wie Blocher oder Widmer-Schlumpf ging, sondern um Positionen. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass die politischen Positionen die eigentliche Daseinsberechtigung von Parteien sind. Wer wie die SVP überzeugende Positionen vertritt, muss auch bereit sein, diesen Sorge zu tragen – wenn's nötig ist auch mit schmerzhaften Schritten. Es kann einfach nicht sein, dass die SVP unter scheinbarer Wahrung der Konkordanz im Bundesrat durch Exponenten vertreten sein soll, die in wichtigen Fragen (z. Bsp. Europa oder Asylwesen) wie solche der CVP oder der FDP entscheiden. Dann hätten diesen beiden Parteien die Wähler gar nicht davon laufen müssen! Ich stehe deshalb zu hundert Prozent hinter diesem Ausschluss.

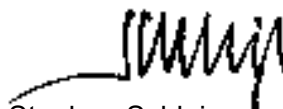
Ein weiterer umstrittener Punkt auf Ebene der Bundespartei war die Kehrtwende beim **Referendum zur Personenfreizügigkeit**. Hier ist es vielen schwer gefallen, auf das Referendum gegen das undemokratische Personenfreizügigkeits-Päckli zu verzichten – mir ging es persönlich auch so. Die Delegiertenversammlung von Anfang Juli in Brig hat jedoch entschieden und ist dem Antrag der Parteileitung gefolgt. Die SVP unterstützt das Referendum, welches von der Jungen SVP und der Lega ergriffen wurde, nicht. Wenn das Referendum trotzdem zustande kommen sollte – und danach sieht es im Moment aus – werden wir Anfang nächsten Jahres eine Parole zu beschliessen haben. Das letzte Wort in Sachen Personenfreizügigkeit scheint also noch nicht gesprochen.

Neben dem Referendumsverzicht hat die SVP in Brig beschlossen, dass sie die **Initiative „Staatsverträge vors Volk“** der AUNS offiziell unterstützt. Diesem Schreiben liegt ein Initiativbogen bei. Bitte unterschreiben Sie diesen sofort und schicken Sie ihn an das Komitee ein. Die Initiative nimmt ein brisantes Thema auf: Der schleichende Abbau von Demokratie und die Aushöhlung der Volksrechte. Das undemokratische Personenfreizügigkeits-Päckli würde durch diese Initiative ein für allemal verhindert. Allein dies ist ein Grund, die Initiative zu unterstützen! Aber die Problematik geht viel weiter: Die Demokratie wird immer mehr eingeschränkt durch Gutachter, Experten und Richter. Bereits vor einem Jahr hat Christoph Blocher die problematischen Aspekte des Völkerrechts in seiner 1. August-Ansprache thematisiert. Der Aufschrei war gewaltig. Gerade dies und der Umstand, dass die SVP ganz alleine für die Demokratie und Volksrechte eingestanden ist, sollte uns darin bestärken, „dran zu bleiben“. Tragen wir Sorge zu unseren weltweit einmaligen Volksrechten und zu unserer einzigartigen direkten Demokratie!

Zum Schluss bedanke ich mich für die vielen schönen Kontakte, die sich am Rande unserer Veranstaltungen ergeben haben und vor allem auch für die grosse Unterstützung, die Sie mir und dem Vorstand gewährt haben.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin einen wunderschönen Sommer!

Mit freundlichen Grüssen



Stephan Schleiss